



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

97 (8.4.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250466)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verleger: Mannheimer Verlagsgesellschaft. Druck: Mannheimer Druckerei. Abonnement: Mannheimer Verlagsgesellschaft.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verleger: Mannheimer Verlagsgesellschaft. Druck: Mannheimer Druckerei. Abonnement: Mannheimer Verlagsgesellschaft.

Donnerstag, 8. April 1943

Verlag, Schillerstraße 11, 6-8. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: Mannheimer Verlagsgesellschaft.

154. Jahrgang — Nummer 97

U-Boote als Wegbereiter des Sieges

Sie schlagen die stärkste Bresche in die Kriegsfront der Gegner

dnb. Berlin, 7. April.

Mit den Erfolgen der ersten Tage des Monats April sind die durch unsere Kriegsmarine und Luftwaffe der feindlichen Handelsflotte bisher zugefügten Verluste auf 25 844 000 BRT neigen. Allein unsere U-Boote fielen bisher 17 135 400 BRT zum Opfer und den U-Boot-Kraftfahrzeugen weitere 8 894 775 BRT, während die Luftwaffe 5 809 600 BRT feindlichen Schiffsrumpf vernichtete.

„Neuer Ernst der Lage auf See“

dnb. Genf, 8. April.

Unter der Überschrift „Das Dilemma der Geheimhaltung“ äußert sich Lord Halifax, verschiedentlich, und insbesondere während des Besuchs am 10/11 in London, über die Reichsverteidigungsausschüsse und noch 1940 Minister des britischen Reiches als Kanzler des Herwartums Ausschusses, in der Londoner Wochenzeitschrift „Sunday Times“ vom 4. April zur Frage der Veröffentlichung oder Geheimhaltung der britischen Schiffverluste. Diejenigen,

Das alle englischen Spekulationen über Maßnahmen und Methoden, den verteidigten Schiffsrumpfverlusten durch die Abwesenheit von U-Booten zu vermeiden, sind, wenn es nicht einträglich gelingt, die drohende Lebensgefahr des U-Boot-Krieges von England abzuwehren, behält der Verräter der Londoner „Times“.

der, als dringende Notwendigkeit der britischen Nation den Einzug aller ihrer Kräfte gegen den U-Boot-Krieg bezeugt. Alle militärischen Pläne Englands und der Vereinigten Staaten werden durch den U-Boot-Krieg bestimmt, der jede militärische Generalaktion unterbindet.

USA brauchen 80 000 Seeleute

dnb. Stockholm, 8. April.

In den Vereinigten Staaten sieht man sich hinsichtlich der Besetzung der neu gebauten Schiffe ernsthaften Schwierigkeiten gegen-

über. Der Londoner „Daily Telegraph“ zitiert einen Bericht des New Yorker „Wall Street Journal“, in dem es heißt, daß im Laufe dieses Jahres 80 000 Seeleute neu in die Handelsmarine aufgenommen werden müßten. Besonders groß sei der Mangel an Ingenieursoffizieren, so daß die Ausbildungszeit für diese auf die Hälfte herabgesetzt werden muß. Um die Matrosen anzulocken, die angelockt der hohen Verrentungsstaffeln durch deutsche U-Boote keine Lust verspüren, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, ist die Bezahlung stark erhöht worden. Während für Rittenschiffen eine Zulage von 40 v. H. für Ueberlebensfahrten von 100 v. H. gezahlt wird, erhält jedes Besatzungsmitglied für eine Fahrt in den Südpazifik, ins Mittelmeer oder nach Kurmank eine weitere Zulage von 25 v. H. Schilling je Tag. Wenn das Schiff während eines Auftrags in einen Hafen liegt, werden außerdem zusätzlich 31 v. H. gezahlt, auch wenn das Schiff nicht beschädigt wurde.

Erbitterte Abwehrschlacht in Tunesien

Durchbruchversuche aufgehalten, neue Stellungen planmäßig bezogen / An der Ostfront im allgemeinen Ruhe

(Zusammenfassung der R.M.S.)
+ Führerhauptquartier, 8. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront herrschte im allgemeinen Ruhe. Einzelne feindliche Angriffe am Anban-Brückenkopf und am mittleren Dnepr wurden abgewiesen.

An der tunesischen Südküste leisteten deutsche und italienische Truppen dem mit großer Ueberlegenheit angreifenden Feind jähnen Widerstand. Durchgebrochene feindliche Panzerkräfte wurden in erbitterten Kämpfen zum Stehen gebracht und Umfassungsvorläufe vereitelt. Neue Stellungen wurden planmäßig bezogen. Im mittleren und

nördlichen Frontabschnitt scheiterten mehrere feindliche Vorstöße verlustreich für den Gegner. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage kriegswichtige Ziele auf der Insel Bizighi und an der englischen Südküste an.

Eichenlaub für Oberfeldwebel

dnb. Berlin, 7. April.

Der Führer verlieh am 6. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:
Oberfeldwebel Rudolf Schlee,
Jagdläufer in einem Gebirgsjägerbataillon, als 222. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer sandte ihm nachfolgendes Telegramm:

Amerikanisch-sowjetische Verbrüderung

Eine USA-Vereinigung zur „Stärkung der Freundschaft mit der Sowjetunion“

EP. Washington, 8. April.

Die Gründung eines Nationalrates für nordamerikanisch-sowjetische Freundschaft wurde in den USA offiziell bekanntgegeben. Der Verein soll

„dem besseren Verständnis und der Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und der Sowjetunion als wesentliche Voraussetzung für den Sieg und die Schaffung einer weltweiten Demokratie zur Sicherung eines dauerhaften Friedens“

dienen, heißt es in der Satzung über den Vorsitzenden. Der Verein soll ein gewisses Dr. Corliss Lamont, stellvertretender Vorsitzender Ralph Barton Perry, seines Zeitens Professor der Philosophie an der

Dartmouth-Universität. Von „prominenten“ Mitgliedern des Vereins seien genannt der USA-Innenminister Harold D. Ickes, der Filmjude Charles Chaplin, der nicht minder berühmte Professor Albert Einstein, ferner der frühere USA-Vorsitzende in Moskau, Joseph E. Davis, verschiedene Senatoren, Gewerkschaftler, und zuletzt, aber nicht zum wenigsten, ein paar Schauspieler.

Der Vorsitzende, Dr. Lamont, bezeichnet als Programm des Vereins, dem USA-Volk „souveräne Informationen über alle Lebensbedingungen in der Sowjetunion zu- und abzugeben, um ihm, nämlich dem USA-Volk, eine Maßstäbe zu geben, seine Bewunderung für den sowjetischen Verbänden auszuwirken.“

Deutsche Hilfe für die Antwerpener Opfer

Die Beerdigungsfeierlichkeiten in Paris eine entschlossene Demonstration gegen die angelsächsischen Mordbrenner

EP. Brüssel, 8. April.

10 Millionen belgische Franken wurden zur Beerdigung der ersten Toten für die durch den englisch-nordamerikanischen Terrorangriff am Antwerpen belagerten Belgier im Rahmen des deutschen Militärbeschlusses in Belgien und Nordfrankreich, General von Falkenhayn, dem Oberbürgermeister von Antwerpen zur Verfügung gestellt. Der Militärbeschlusser und die Militärunterstützung des belagerten Antwerpener Oberbürgermeisters ihr Beistand für die großen Verluste der Bürgerstadt von Antwerpen aus.

Derlei waren im Laufe des gestrigen Tages in den verbliebenen Stadtteilen Antwerpens der Generalsekretär des belgischen Innenministeriums, der Leiter des belgischen Einheitsverbandes Dr. Elias, Kardinal von Hofwe von Weedin, der Generaldelegierte für Arbeit Dr. Wouters und der Direktor der Union der Hand- und Weißarbeiter Delno, der jeder Bombenanschlaglichen Arbeiterfamilie, die Mitglieder der Union in eine Liste von 1800 belgischen Franken in Aussicht stellte.

Die Beisetzung der Pariser Opfer

EP. Paris, 8. April.

Die Opfer des englisch-nordamerikanischen Luftangriffs auf Paris und Vorg-

gang wurden am Mittwoch beigesetzt. Vor der schwarzverhangenen Bürgermeisterei eines Pariser Stadtbezirks, wo berittene republikanische Garde Spalier bildete und wo in langen Reihen die Blumenbedeckten 100 Särgen aufgebahrt waren — die Gesamtzahl der Toten ist inzwischen auf 411 angewachsen — fand in Anwesenheit von Hunderten von Angehörigen der Toten der feierliche Trauergottesdienst statt, der von Kardinalbischof Suhard geleitet wurde. Der Trauergottesdienst wohnten u. a. bei: General Beard als Vertreter des Parisischen Petain, die Gattin des Marichals Petain, Finanzminister Pierre Cathala als Vertreter des Ministerpräsidenten Pierre Laval, ferner die übrigen in Paris anwesenden Minister, Reichsminister Fernand de Brinon, Vertreter der Wehrmacht mit dem Stabskommandanten von Paris, Generalleutnant Schomburg an der Spitze, die Vertreter der deutschen Botschaft mit dem Befehlshaber Schleiter, der italienische Botschafter Gino Buti, der Seine-Präsident und der Polizeipräsident von Paris.

Kardinal Suhard sagte in seiner Ansprache u. a.: „Ich habe als Erzbischof die Pflicht, zu sagen, daß das Gedächtnis der Angehörigen der Zivilbevölkerung eine heilige Sache ist. Wer dieses unheilvolle Leben angreift, belächelt sich mit schwerer Verantwortung. Man sagt: Das ist der Krieg. Das ist richtig, der Krieg ist eine furchtbare

Wirklichkeit. Der Krieg hat seine Rechte, aber auch seine Pflichten. Die Gerechtigkeit wird niemals zunichte, die Kriegshelden auf Kosten unschuldiger Opfer vernichtet werden.“

Nach dem Kardinal ergriß Cathala als Vertreter der Regierung das Wort. Die Flugzeuge, die im Sommer 1940 während der Schlachten vom Himmel Frankreichs herabgefallen waren, sind jetzt wiedergekommen, um ihre todbringenden Bomben abzuwerfen. Ganz Frankreich nimmt an dem Schmerz um die Opfer dieser Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung teil. Dabei schloß der Minister auch die Toten von Antwerpen, wie des ganzen europäischen Kontinents, die dieselben Prüfungen erleiden müssen, in seine Worte ein. Der Minister schloß mit den Worten: „Dem Tode gegenüber kann die Pflicht der Völker, die stark bleiben wollen, nur die eine sein, auszuhalten und durch die große Ruhe zu bewahren, daß jetzt der bevorstehende Angriff sie nicht erschrecken kann. Die Bevölkerung wird ihre gerade Linie bewahren, denn es gibt kein Haus in Frankreich, das nicht morgen Gegenstand eines solchen Mordanschlags sein könnte. Die Gefahr ist vor der Tür. Es ist höchste Zeit, daß sich Frankreich um seine leitenden Männer schart.“

Nach Beendigung der Feier wurden die Särge nach dem benachbarten Friedhof über-

Die Lehre von Antwerpen

• Mannheim, 8. April.

Ritten am Tage greifen englische und amerikanische Flieger die niederländische Stadt Rotterdam an, werfen große Teile der Innenstadt in Trümmer — soweit sie durch das als militärische Notwendigkeit reiflos gerechtfertigte Bombardement der deutschen Luftwaffe im Mai 1940 nicht ohnehin in Mitleidenschaft gezogen ist — und bringen zahlreichen Holländern einen entsetzlichen Tod und nicht minder entsetzliche Verletzungen.

Am frühmorgens Mittags des ersten wirklichen Frühlingssonntags erschienen USA-Bomber über Paris, laden die fürchterliche Last ihrer Bomben über die Wohnviertel der Pariser Banlieue ab, werfen 350 Wohnhäuser reiflos in Trümmer, beschädigen 800 weitere schwerstens und nehmen sich, wie es scheint, am liebsten den Besatzungen die weltbekannte Rembrandt von Longchamps, auf der gerade zur Stunde des Angriffs das erste Rennen der Saison startete, zum Ziel. Als sie den Weg zum Kanal zurückzudenken, lassen sie 411 Tote und einen Sonntag zurück, dessen trübende Delle sich in dumpfes Grauen vermandelt hat.

Zwei Tage später ist Antwerpen an der Reihe, die wichtigste Stadt des dritten kontinentalen Bundesgenossen, der 1940

für England gesunken ist. Hier ist das Ergebnis noch viel grauenvoller als in Paris. Nicht einmal eine Viertelstunde lang dauerte der Angriff, aber als er vorüber war, hatte er 2700 Tote gefordert, darunter 350 Schulkinder. Auch hier hatte der Angriff, wenn er schon wirklich angeblich militärischen Zwecken gedient haben sollte, so jedenfalls ausschließlich die zivile Bevölkerung, einer Länge aus dem Kriege ausgeschiedenen Nation getroffen.

Einer Nation, wie binäresäufert werden muß, die die Engländer und Amerikaner heute noch als ihre Freunde und ihre Verbündeten reklamieren; eine Nation, die nicht anders als die holländische und die französische, in den dunklen Stunden des englischen Schicksals im Jahre 1940 sich mit ihrem Leib und Leben vor England gestellt hatte; eine Nation, deren taufereim Einfluß es England nicht auf sich zu verhandeln hatte, wenn es noch Zeit genug gewann, den Kopf aus der tödlichen Schlinge zu ziehen.

Man weiß, daß die Geschichte blutige Fronten liebt, manchmal so blutig, daß einen ein Grauen über ihre höhnische Erbarmungslosigkeit anfallen möchte. Aber eine blutigere, entsetzlichere hat sie noch nicht gekannt. Hier stehen drei Nationen, Frankreich, Belgien, Holland; alle drei hatten mit dem Kriege, der 1939 ausbrach, nichts zu tun. Er berührte nicht im geringsten auch nur eine ihrer lebenswichtigen Interessen, er tina sie nichts an und sie gingen ihn nichts an. Und trotzdem sinnen sie in den Kriegen, unermüdet, aber bereit, zu dem Worte zu leben, das ihnen England abgedrückt hatte. England würde und England würde marochierten sie. Um England zu helfen, waren sie bereit, die Leere auszufüllen, die sich zwischen dem mächtigen kontinentalen Deutschland und der atternden englischen Insel buierte; es war der selbstmörderische und unvorsichtige Dienst, der jemals einer Nation von einer anderen geleistet wurde.

Es war auch der schicksalhafteste: England ließ alle drei Staaten mehr oder minder allein kämpfen. Man braucht nur in den Akten des französischen Zusammenbruchs nachzulesen, wie der englische Oberbefehlshaber ohne sich um die Befehle des ihm überstellten französischen Generalstabs zu kümmern, nach der Schlacht im Artois hat den verzweifelt kämpfenden Franzosen nach Süden in Hilfe zu eilen, schließlich nach Westen zur Küste abzuweichen, oder wie schließlich Rembrandt um den Einfluß der englischen Luftwaffe hat und wie schließlich ihm Churchill antwortete, er halte es für unweismächtig die englische Luftwaffe in England zurückzubehalten.

Witten im Kampf bereits wurden sie so verzerrt; aber unmittelbar nach dem Kampf bereits wandelte sich der Verrat zum offenen Verrat Englands an den gleichen Verbündeten, die im Dienst Englands geworden waren. Iran, Dänemark, Norwegen, Madagaskar, Nordafrika und jetzt die Bombardements von Paris, Rotterdam und Antwerpen; das sind die englische Luftwaffe für treu gebliebenen Diensten.

Wir wollen an das Unglück, das das französische, belgische, holländische Volk getroffen hat, nicht politische Spekulationen knüpfen; das menschliche Mitleid, das wir mit den Opfern dieser schandbaren Ueberfälle haben, ist aufrichtig und christlich. Aber die Frage muß erlaubt sein und darf gestellt werden: Haben Frankreich, Belgien und Holland nun heute eigentlich begriffen, um was es sich für sie handelt, was englische Freundschaft für sie bedeutet und wofür sie der einfache Selbstbehauptungsakt der eigenen Nation führen muß? Frankreich, Belgien und Holland gehören alle drei zu Europa, aber sie haben sich weder dessen in ihrer Geschichte sonderlich erinnert, noch sich die fürchterlichen Folgen ihres Abfalls von Europa sonderlich zu Herzen genommen. Alle mutigen Anjage zu einer Neuorientierung, die in den drei Ländern nach der Niederlage von 1940 fast gänzlich und die offizielle Haltung dieser drei Länder wieder zu Europa zurückgewonnen haben, haben die Masse der antideutschen und europacindlichen Gefühle nicht zu bewegen und zu erhellern vermocht. Beschlagen vom Unglück verblenden sie sich auch in ihr Unglück; in die geistige Hörigkeit gegenüber jenem England, dem sie den Untergang ihrer nationalen Selbstständigkeit und Größe zu verdanken haben. Wir Deutsche haben diese Last, diese Verhärterung von Herzen und Gehirnen wohl bemerkt und genau beobachtet — aber es lag nicht an uns, die anderen zur Weisung zu uns zu zwingen; wir begünstigten uns dafür zu sorgen, daß ihre Liebe für unsere Gegner und nicht schodete.

Japanische Siegesmeldungen

Zusammenfassung der R.M.S.

+ Tokio, 8. April.

Die Verlautbarung des Kaiserlichen Hauptquartiers über den Sieg an der indisch-burmesischen Grenze hat folgenden Wortlaut:

„Verbände der japanischen Armee, die seit der zweiten Hälfte des Dezember vergangenen Jahres im Gebiet nördlich Anab in der Nähe der indisch-burmesischen Grenze gegen zwei britisch-indische Divisionen operierten, nahmen Anfang März die Offensive wieder auf und griffen im Verlaufe einer großangelegten Einheitsoperation die Hauptreitende des Feindes längs des Khamu-Hüfles an und vernichteten sie. Die japanischen Streitkräfte haben jetzt das Gebiet vom Feinde.“

Die Gartenarbeiten im April

Die admittive Witterung im Monat März bei der Ausföhrung der Gartenarbeiten sehr dankbar...

Im Anfang Mai ins Freie gelegt werden. Alle Ausfahrten und Anpflanzungen müssen jetzt zeitig geplatzt und von Unkraut freigehalten werden...

Im Obgarten ist das Schneiden und das Ausputzen der Laubbäume zu beachten. Bei diesen Arbeiten ist immer zu beachten, daß Licht und Sonne Zutritt in die Kronen der Bäume und Sträucher haben müssen...

Von jetzt ab zieht man auf geschätzten Saatbeeten keinen Bedarf an Salzpflanzen und ähnlichem mehr, soweit Sandgut vorhanden ist...

Gang durch die Kleinkunstbühnen

Zunächst ist die 'Dieciertafel' die erste Station unseres Aufwandes. Hier haben die Komiker am meisten Ausschlag...

vier Personen beteiligt sind. Sie führen so ziemlich alles durch, was man von däligen Artisten gewöhnt ist...

In der 'Libelle' macht ein neues Nummerntänzerin ihre Premiere. Nicht ungenügend mit der Schulung...

gelterung für neue weltliche Werte eingeleitet. Auch dem jungen Komponisten mit zu dem nicht endenwählenden Beifall...

Das Nationaltheater. Das Nationaltheater Frankfurt legt die Weide der Aufführungen der Spielzeit 1924-25...

Kunstabteilung einer Kammermusik. Die Kammermusik ist eine der schönsten und edelsten Künste...

Die Grotte-Redakteur für die Zeitungs-Abteilung. Die Grotte-Redakteur für die Zeitungs-Abteilung...

Der Rundfunk am Freitag: Freitag, den 19. April 1925. Der Rundfunk am Freitag...

Freisprechung und Einführung der Lehrlinge

In einer feierlichen Sitzung im neuen Verbandsraum des Kammerhandwerks...

Fünf Jahre Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst

Im Rahmen einer feierlichen Erinnerungstunde begann am 1. April die Arbeit der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst...

Mutwillige Alarmierung der Feuerwehr als Kriegsverbrechen bestraft

Der totale Krieg erfordert neben der schrittweisen Anspannung aller Kräfte die rüchtlöse Mobilisierung des Kraftstoffbedarfs...

Laufbahn des aktiven Unteroffiziers

Spättruppenaufgaben erfordern Mut, Tapferkeit, Umsicht und Selbständigkeit. Ihre Erfüllungsbedingungen liefern der Führung...

Verbilligte Nachtgespräche tagsüber anmelden!

Für die in der Zeit von 19 bis 24 Uhr geführten Ferngespräche werden die ermäßigten Gebühren nur dann berechnet...

Verpackungen nicht für andere Zwecke verwenden!

Es ist an sich verständlich, wenn die Verbraucher bei der heutigen Schwierigkeit der Beschaffung von Holz- und Brennmaterial leer gemordene Eier- oder Weinflaschen...



Was können alte Aktien dir wertvoll sind sie als Alltagsart!

Auszeichnung. Gefreiter Heinrich Scholl, Helfenstraße 7, wurde im Osten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Blick auf Ludwigshafen

Der J. G. Gessmann vertritt die Interessen der J. G. Gessmann in Ludwigshafen...

Verleumdung mit Gerichte. Am 11. April findet im 'Lokal' eine Veranstaltung mit dem Referenten...

Die Teilungsgesetze der Reichs-Richter werden in der Zeit vom 1. bis 14. April...

Heidelberger Querschnitt

Am 1. April wird die Heidelberger Querschnitt der J. G. Gessmann...

Spättruppenaufgaben erfordern Mut, Tapferkeit, Umsicht und Selbständigkeit...

Laufbahn des aktiven Unteroffiziers. Spättruppenaufgaben erfordern Mut, Tapferkeit, Umsicht und Selbständigkeit...

Verbilligte Nachtgespräche tagsüber anmelden! Für die in der Zeit von 19 bis 24 Uhr geführten Ferngespräche...

Verleumdung mit Gerichte. Am 11. April findet im 'Lokal' eine Veranstaltung...

Die Teilungsgesetze der Reichs-Richter werden in der Zeit vom 1. bis 14. April...

Heidelberger Querschnitt. Am 1. April wird die Heidelberger Querschnitt der J. G. Gessmann...

Nach Fliegerangriffen. Privatspekte am Fernsprecher unterlassen!

